

Ermittlungsrichter in Palermo entscheidet: Salvini wird wegen Freiheitsberaubung im Fall Open Arms der Prozess gemacht



Palermo, 17. April 2021 – Ermittlungsrichter Lorenzo Jannelli verkündete in der heutigen Vorverhandlung in Palermo, dass der Prozess gegen den ehemaligen Innenminister Matteo Salvini im Fall Open Arms eröffnet wird. Gefordert hatten dies der leitende Staatsanwalt Francesco Lo Voi und die sich als Nebenkläger*innen formierten 23 Organisationen und Personen. Unter den Nebenkläger*innen befinden sich auch neun Geflüchtete, die sich an Bord der Open Arms befanden. Am heutigen Verhandlungstag hatte [Salvinis Anwältin](#), Giulia Bongiorno, immer wieder betont, dass Salvini die Interessen des italienischen Staates mit der Sperrung der Häfen vertreten hätte. Sie versucht, die Verantwortung auf den damaligen Transportminister Danilo Toninelli abzuwälzen: "Das Verbot [der Einfahrt, Anm. d. Red.] wurde nicht erfunden! An Bord könnten sich gefährliche Subjekte befinden, wie auch von einigen Präfekten festgestellt wurde. Die Rettungen waren keine Seenotrettungs-Ereignisse, sondern Phänomene der illegalen Einwanderung. Das so zu benennen, war nicht Salvini, sondern Toninelli."

Dem [widersprach Staatsanwalt Lo Voi](#): die Erteilung eines sicheren Hafens sei einzig und allein die des Innenministers. Sowohl der ehemalige Ministerpräsident Giuseppe Conte als auch Außenminister Luigi Di Maio sagten in Catania im [Gregoretti-Prozess](#), in dem Salvini ebenfalls wegen Freiheitsberaubung von Geflüchteten auf einem italienischen Küstenwachtschiff vor Gericht steht, aus, dass das Verwaltungshandeln das des Innenministers gewesen sei. Präsident Conte erklärte, dass es im Ministerrat nie eine Diskussion über Einzelfälle und noch weniger über die Gewährung eines sicheren Hafens für NGO-Schiffe gegeben habe.

Die Anschuldigung gegen Senator Salvini seien haltbar, so Staatsanwalt Le Voi. „Das sagen nicht wir, sondern auch der UN-Menschenrechtsausschuss, der am 29. Januar Italien verurteilte, weil es zu spät eingegriffen hatte, um ein Boot zu retten, das sich nicht einmal in unseren Hoheitsgewässern befand."

Die Rettung der Open Arms 2019

Im [August 2019](#) musste die Open Arms nach drei verschiedenen Rettungsaktionen, in denen sie 163 Menschen vor dem Ertrinken gerettet hatte, 21 Tage auf die Zuweisung eines sicheren Hafens warten, darunter lag sie sieben Tage lang vor Lampedusa. Der damalige Innenminister Matteo Salvini verbot die Einfahrt. Nachdem die Aufhebung des Verbots, in die Hoheitsgewässer einzufahren durch eine Entscheidung des Regionalen

Verwaltungsgerichts der Region Latium am 14. August erwirkt worden war mussten die Geflüchteten dennoch weiter warten. Schließlich durften 28 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge auf Anordnung des Jugendgerichts von Palermo von Bord gehen. 41 Personen mussten aus medizinischen Gründen evakuiert werden. Letztendlich war es der Staatsanwalt von Agrigento, Luigi Patronaggio, der die sofortige Ausschiffung der Personen an Bord anordnete. Sein Eingreifen fand am Ende eines Vormittags statt, an dem 12 Menschen sich ins Meer gesprungen waren und versucht hatten, zur Küste zu schwimmen".

Als erster Prozesstag ist der 15. September angesetzt.